

Die Bedeutung gendergerechter Sprache zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in der Schule

Beitrag von „Frappier“ vom 25. Oktober 2021 20:48

Zitat von laleona

Ich hab in der Uni mehrere Seminare und Vorlesungen zu dem Thema "frühkindliche und kindliche Störungen" besucht und wir haben die ICD10 ganz gut "angeschaut" dazu, es gab viele Referate zu echt krassen Sachen, das Thema "falsches Geschlecht" kam nicht vor, ich denke, weil es ein sehr seltenes Phänomen ist. In der Presse liest man sehr viel davon, dennoch denke ich nicht, dass die Fälle an sich zugenommen haben sondern nur die Fokussierung darauf.

Die Fälle haben stark zugenommen! Für Deutschland habe ich den Faktor 4 im Kopf. Für Großbritannien gab es durch das zentralisierte Gesundheitssystem genauere Daten innerhalb von zehn Jahren und die Steigerung bei Mädchen war über 4000%! Das ist insbesondere dahingehend ungewöhnlich, dass es immer deutlich mehr Jungs als Mädchen waren, sich das Geschlechterverhältnis also mehr als ins Gegenteil verkehrt hat. Da ist irgendetwas im Gange, was wir noch nicht so ganz verstehen.

Es gab auch letztes und dieses Jahr Prozesse in GB um die Behandlungsmethode bzw. ob Kinder überhaupt intellektuell fähig sind, dem Verfahren zuzustimmen. Das klassische Verfahren war *watch and wait*, nach dem die meisten nach der Pubertät mit ihrem biologischen Geschlecht ihren Frieden gefunden hatten - die meisten davon waren schwul oder lesbisch. Die wenigsten wollten auch weiterhin transitionieren. Das, was eine zeitlang ablief und es zum Teil auch noch tut, war so ziemlich das genaue Gegenteil davon. Die Kinder bekamen recht bedenkenlos Pubertätsblocker, um sich quasi Zeit für eine Entscheidung zu kaufen. Diese Blocker verhindern aber u.a. auch Hirnreifungsprozesse und die Kinder entwickeln auch keine Oragsmusfähigkeit (alles im Gegensatz zu ihrer Alterskohorte, die normal weiterreift). Fast alle Kinder auf Pubertätsblockern entschieden sich für die gegengeschlechtlichen Hormone.

Ein Fall von uns: Einer von drein, die an so einer kleinen Schule wie unserer (das ist statistisch so unwahrscheinlich!!!) in kurzer Abfolge aufplopten, hat mehreres auf der Pfanne in Sachen eigenem Körper und bekommt trotz der 17 Jahre Testosteron. Das Testosteron hat ja quasi die Wirkung mehrerer Operationen - insbesondere das mit der Stimme ist irreversibel. Richtig logisch finde ich es nicht, dass man nicht rauchen, hartes Zeug trinken, sich tätowieren lassen und alleine Auto fahren darf, aber die Folgen dieser Behandlung abzuschätzen, traut man ihnen zu. Ich befürchte, da treibt uns der Zeitgeist in keine gute Richtung.